



Fachforum 28

Frauen auf dem Land - gestalten*bewegen*vernetzen

Veranstalter: Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung (ArgeLandentwicklung) und Deutsche Landeskulturgesellschaft (DLKG)

Zusammenfassung

Frauen bringen sich vielfältig in die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes ein – als Ideengeberinnen, Gestalterinnen, Brückenbauerinnen und oft auch als die treibenden Kräfte für die Umsetzung von Projekten, die den ländlichen Raum lebenswerter machen. Das Fachforum 28 trägt die Botschaft: „Durch Frauenpower auf dem Land wird der ländliche Aufbruch – Partizipation 2.0 aktiv gestaltet.“ Vier verschiedene Praxisbeispiele aus dem Bundesgebiet zeigten eindrucksvoll, welche Rollen Frauen einnehmen können, um Teilhabe und Zusammenhalt in ländlichen Räumen aktiv zu stärken. Die Beiträge des Fachforums wollen inspirieren zu mehr Projekten, mehr Zusammenarbeit und für die stärkere Einbindung von Frauen in die Gestaltung von Dörfern und Städten.

Mitwirkende

- Ina Abel, Vorsitzende der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung
- Jana Ahnert, Generationenbahnhof Erlau e.V., Neuland gewinnen e.V., jana.ahnert@generationenbahnhof.de
- Barbara Schmitz, Flüchtlingskoordinatorin und Programmbetreuung Verbandsgemeinde Bad Hönningen, bschmitz@bad-hoenningen-vg.de
- Heike Eisenacher und Gunda Sälzer, Kreislandfrauenverband Northeim, kreislandfrauennortheim@gmail.com
- Valerie Stroh, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Oberhavel, Valerie.Stroh@oberhavel.de
- Prof. Daniela Wenzel, Vorsitzende der Deutschen Landeskulturgesellschaft

Inhalt der Diskussion

Das Fachforum wurde durch ein Grußwort von Ina Abel, Vorsitzende der Arge Landentwicklung, eingeleitet. Sie wies darauf hin, dass Frauen auf dem Land viele und auch zentrale Rollen einnehmen und dass dies ein enormes Potenzial jedoch zugleich auch eine große Herausforderung darstellt. Engagement und Mitgestaltung von Frauen sind nicht selbstverständlich. Dafür brauchen Frauen verlässliche Rahmenbedingungen v.a. bei den

Hinweis: Mit dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung bietet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Akteuren der ländlichen Entwicklung eine Plattform für Diskussion und Austausch. Für den Inhalt der Fachforen inkl. der vorliegenden Dokumentation sind die jeweiligen Veranstaltenden der Fachforen verantwortlich.

Erwerbs- und Betreuungsmöglichkeiten, und eine stärkere Anerkennungskultur. Im Fachforum sollen verschiedene positive Beispiele als Inspiration dafür dienen, was Frauen durch ihre Kreativität und ihr Engagement bewegen können und wie wichtig weibliche Perspektiven für eine zukunftsgerichtete Landentwicklung sind.

Mit dem Kurzfilm „Starke Frauen im ländlichen Raum“ des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wurde die Vorstellung der Best-Practise-Beispiele eröffnet. In Frauenporträts zeigt der Film beispielhaft die Rollenvielfalt von Frauen im ländlichen Raum auf. Jana Ahnert vom Generationenbahnhof Erlau ist eine Protagonistin dieses Films. In einem moderierten Gespräch stellte sie anschließend sich selbst als Akteurin im ländlichen Raum und den derzeitigen Projektstand zum Generationenbahnhof Erlau dar. Über alle Höhen und Tiefen hat das 2017 eröffnete Mehrfunktionshaus in der 3.300 Einwohner großen Kommune Erlau viel Unterstützung u.a. durch verschiedene Förderprogramme erhalten. Es ist ein lebendiges Ortszentrum entstanden, welches über alle Generationen hinweg ständig weiterentwickelt wird. Nach Einschätzung von Frau Ahnert wächst die Frauenpower auf dem Land mehr und mehr - und der „Wandel ist weiblich“. Wichtig sei es, dass „Frauen stark und mutig sind, einfach losmachen, sich Verbündete und Netzwerke suchen, und dass das Gute, was getan wird, auch sichtbar wird“.

Im nächsten Beitrag präsentierte Barbara Schmitz das Projekt „Konzept zur Sprachförderung von Frauen mit Migrationshintergrund und gleichzeitiger Kinderbetreuung“ aus der Verbandsgemeinde Bad Hönningen. Das Erlernen der Sprache ist eine Grundvoraussetzung der Integration. Um Frauen die Möglichkeit zu geben, Deutsch zu lernen und ein Sprachzertifikat zu erhalten, wurde mit Unterstützung von LEADER das Projekt gestartet. Die Besonderheit liegt darin, dass während der Kurszeiten eine Kinderbetreuung angeboten wird, die den Frauen überhaupt eine Teilnahme am Sprachkurs gestattet, aber auch die Integration und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder fördert. Die Sprachkurse wurden inzwischen schon von 90 Frauen besucht und eine dauerhafte Fortführung ist geplant. Frau Schmitz betonte die wesentlichen Erfolgsfaktoren für die Durchführung eines solchen Projektes: finanzielle Unterstützung und vor allem aber die persönliche Unterstützung von Ehrenamtlichen und von der Kommune.

Die Kreislandfrauen aus Northeim stellten anschließend ihr Projekt „Pumps und Pellkartoffeln“ vor. Die Idee zu einem Infomobil der Landfrauen wurde im Zuge der Ausrichtung der Landesgartenschau in Bad Gandersheim 2022 geboren. Nach einer dreijährigen Vorbereitungszeit konnten die Landfrauen sich über die gesamte Dauer der Landesgartenschau mit einem Schau-, Nasch- und Lerngarten sowie einem witterungsunabhängigen festen Unterstand, dem Info-Mobil, präsentieren. Sowohl Info-Mobil als auch der Garten waren ein beliebter Treffpunkt, aber auch Schauplatz für eine Bandbreite unterschiedlicher Aktionen während der Landesgartenschau, wie ein Grünes Klassenzimmer, Bastelangebote, die Durchführung von Seminaren und die Ausstellung eines Ghana-Projektes. Der besondere Projektname „Pumps und Pellkartoffeln“ und die Sichtbarkeit der Landfrauen mit ihrem Infomobil hat sich als Türöffner in viele spannende Gespräche und Netzwerke erwiesen. Das Info-Mobil wird auch weiterhin bei Aktionen und Veranstaltungen genutzt, um auf die Landfrauen aufmerksam zu machen und ihr Wissen an Interessierte weiterzugeben.

Als viertes Praxisbeispiel referierte Valerie Stroh, die Programmkoordinatorin aus der Region Oberhavel, über das „Aktionsprogramm Kommune“. Das vom Bund geförderte Projekt wurde in verschiedenen Modellregionen Deutschlands, u.a. im Landkreis Oberhavel, durchgeführt und hatte das Ziel, den Frauenanteil der Kommunalpolitik nachhaltig zu erhöhen. Der

Hinweis: Mit dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung bietet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Akteuren der ländlichen Entwicklung eine Plattform für Diskussion und Austausch. Für den Inhalt der Fachforen inkl. der vorliegenden Dokumentation sind die jeweiligen Veranstaltenden der Fachforen verantwortlich.

Unterrepräsentanz von Frauen möchte das Programm nicht nur über eine gezielte Aktivierung von Frauen, sondern auch über die Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zu diesem Thema begegnen. Im Landkreis Oberhavel wirkt das Programm auch nach seinem Abschluss weiter: über ein funktionierendes überparteiliches und überregionales Frauennetzwerk und mehr Aufmerksamkeit für das Thema Teilhabe der Frauen an der Kommunalpolitik.

In ihrem Schlusswort appellierte Frau Prof. Wenzel, die Vorsitzende der Deutschen Landeskulturgesellschaft, an die Gesellschaft, dass den Leistungen von Frauen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, dass bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Frauen aktiv werden können und dass traditionelle Rollenbilder in der Gesellschaft mehr und mehr aufgebrochen werden müssen. Mit einem Dank für den Enthusiasmus aller Mitwirkenden und das Interesse der Besucher:innen endete das Fachforum.

Wesentliche Ergebnisse/Handlungsempfehlungen

- Projekte zur Stärkung der Partizipation von Frauen im ländlichen Raum bzw. zur Verbesserung der Lebensqualität von Frauen können auf verschiedenen Ebenen ansetzen: von strukturellen Änderungen in der Kommunalpolitik bis hin zu unmittelbar und kleinteilig wirkenden Projekten leisten sie alle einen wertvollen Beitrag.
- Engagement von Frauen ist für sie nicht nur mit Aufwand und Zeiteinsatz, sondern wirkt sehr oft auch mit persönlich bereichernd – durch neue Netzwerke, neue Erfahrungen und den Blick auf ganz neue weite Themenfelder.
- Weibliche Gaben wie Intuition, Empathie, Konfliktfähigkeit, Improvisationsfähigkeit und Belastbarkeit sollten bei der Gestaltung der Zivilgesellschaft viel stärker eingesetzt werden.
- Einzelinitiativen können viel bewegen, noch mehr lässt sich jedoch erreichen, wenn sich viele Frauen in Netzwerken verbinden.